

241. P. Latschinoff: Ueber die Choleinsäure.

(Eingegangen am 29. April.)

Diese Säure¹⁾ löst sich sehr schwer in Wasser, etwas leichter in Aether und ziemlich leicht in Alkohol auf.

1 Theil Choleinsäure, bei 20°, braucht zur Lösung:

22000 Theile Wasser

750 Theile Aether absol.

25 Theile Alkohol (75 pCt.)

14.1 Theile Alkohol absol. (98.5 pCt.).

Ihr Baryumsalz braucht 1200 Theile Wasser zur Lösung. Die Löslichkeit steigt bedeutend mit der Temperatur.

Wie die Cholsäure, dreht auch die Choleinsäure die Polarisations-ebene nach rechts: $\alpha_D = + 8^\circ 10'$, bei einer Länge der Flüssigkeits-säule = 300 mm; bei Procentgehalt = 6.06; und 0.811 spec. Gew. Hieraus ergibt sich: $[\alpha]_D = 56^\circ 40'$. Lösungsmittel — Alkohol (98.5 pCt.); Temperatur = 20°.

St. Petersburg im März 1886. Forstwissenschaftliches Institut.

242. H. Schwarz: Zur Kenntniss der Zinkstaubreaction.

(Eingegangen am 29. April.)

Mit Bezugnahme auf die Untersuchungen von Greville Williams, diese Berichte XIX No. 1, Ref. S. 6—7, erlaube ich mir zwei sehr bequeme Methoden zur Darstellung reinen Wasserstoffs und Kohlenoxyds mitzutheilen. Wird Zinkstaub mit Kalkhydrat, das durch Befechten des Kalks mit wenig Wasser, Absieben und Trocknen bei 100° erhalten wird, gemengt und in einem Verbrennungsrohr im Verbrennungs-Ofen von hinten fortschreitend mässig erhitzt, so erhält man nach der Formel $Zn + CaH_2O_2 = ZnO + CaO + H_2$ eine regelmässige Entwicklung sehr reinen Wasserstoffs.

20 g Zinkstaub mit 22.8 g Kalkhydrat ergeben 5200 ccm trocknen Wasserstoff bei 0° C. und 760 mm Barometerstand = 0.466 g Wasserstoff. Der Theorie nach hätte man, falls reines Zink vorlag, 0.615 g

¹⁾ Diese Berichte XVIII, 3039.